

Sparen, anlegen, vorsorgen, versichern

Die wichtigsten Fragen rund
ums Geld – beantwortet von
BRIGITTE-Finanzexpertin Helma Sick

Brauche ich wirklich eine Haftpflichtversicherung?

Angenommen, ich mache eine Vase bei meiner Freundin kaputt oder verschützte ein Glas Rotwein auf ihrem Teppich, kann ich das doch auch selbst bezahlen.

Darum geht es nicht. Die Haftpflichtversicherung ist die wichtigste Versicherung überhaupt. Denn laut Gesetz sind Sie zum Schadenersatz verpflichtet, wenn Sie jemand anderem schuldhaft einen Schaden zu fügen. Zum Beispiel, wenn Sie mit Ihrem Fahrrad in falscher Richtung unterwegs sind und dabei ein Kind verletzen, das auf den Radweg läuft. Ist das Kind ernsthaft verletzt, können hohe Folgezahlungen, unter Umständen sogar eine lebenslange Rente auf Sie zukommen. Ich finde, es ist eine gesellschaftliche und moralische Verpflichtung, mit Hilfe einer preiswerten Haftpflichtversicherung die Geschädigten wenigstens von materiellen Sorgen zu entlasten. Denn eine Privathaftpflicht käme für den gesamten Schaden auf. Wichtig ist eine ausreichende Schadenssumme. Sie sollte mindestens fünf Millionen Euro betragen und kostet in dieser Höhe etwa 50 Euro im Jahr. Eine Privathaftpflicht gilt normalerweise weltweit.

Ein Bausparvertrag fürs Baby?

Wir bekommen demnächst unser erstes Kind und möchten für das Baby einen Sparplan mit 50 Euro monatlich einrichten. In unserem Freundeskreis machen alle für ihre Kinder Bausparverträge. Ist das wirklich das Beste, und wenn ja, worauf muss ich achten?

Bei einem Bausparvertrag als reinem Sparplan (also ohne Anspruch auf einen Bausparkredit) gibt es derzeit einen Guthabenzins von 2,25 %. Damit Sie diesen

Zins bekommen, muss der Sparvertrag mindestens sieben Jahre laufen. Das wäre ja bei Ihnen der Fall. Achten sollten Sie darauf, dass die Bausparsumme nicht zu hoch ist. Denn daran orientiert sich die Abschlussgebühr, die Sie bezahlen müssen. Für einen Sparplan, wie von Ihnen gedacht, reicht eine Bausparsumme von 5000, allerhöchstens 10 000 Euro.

Aber warum muss es ein Bausparvertrag sein? Der Sparplan für Ihr Baby kann doch 18 Jahre und länger laufen. Für so eine lange Ansparzeit sind Fondssparpläne wesentlich besser geeignet und lukrativer. Wenn Ihnen ein reiner Aktienfonds zu riskant ist, käme ein gemischter Fonds mit einem höheren Aktienanteil in Frage. Damit können Sie über so viele Jahre hinweg erfahrungsgemäß das Doppelte an Rendite erzielen. Mit 50 Euro Monatsbeitrag kämen Sie nach 20 Jahren bei einem Bausparvertrag auf ca. 15 000 Euro; bei einem Mischfonds, der ca. 4,5% im Durchschnitt pro Jahr bringen kann, wären es ca. 19 000 Euro. Die Kosten von Bausparvertrag bzw. Fonds sind hier nicht berücksichtigt.

Wie kann ich mich für den Pflegefall absichern?

Meine Oma ist gestorben. Davor war sie 10 Jahre pflegebedürftig. Das war für alle Beteiligten furchtbar und finanziell eine große Belastung, denn meine Oma war nicht abgesichert. Ich möchte nie in so eine Situation kommen. Deshalb würde ich gern eine Pflegezusatzversicherung abschließen. Mein monatliches Budget gibt das nicht her, aber ich habe von meiner Oma einen größeren Betrag geerbt. Kann man damit etwas machen?

Es gibt eine Pflegerentenversicherung, in die Sie einen einmaligen Beitrag einzah-

len. Im Pflegefall erhalten Sie dann daraus eine monatliche Rente. Je nach Anbieter können Sie einen sofort beginnenden Pflegeschutz oder einen Schutz ab einem späteren Zeitpunkt erwerben. Für den Sofortschutz ist eine Gesundheitsprüfung erforderlich, für den aufgeschobenen Schutz reicht eine Gesundheitserklärung. Bei einigen Gesellschaften können Sie Geld aus dem Vertrag entnehmen, solange der Pflegefall noch nicht eingetreten ist. Außerdem besteht die Möglichkeit, das eingezahlte Geld zu vererben. Pflegerentenversicherungen unterscheiden sich sehr in ihren Leistungen. Lassen Sie sich deshalb unbedingt professionell und unabhängig beraten.

Wie funktioniert das mit dem Zinseszins?

Ehrlich gesagt, weiß ich das auch nicht. Könnten Sie das mal so erklären, dass man es versteht?

Im Grunde ist es ganz einfach: Angenommen, Sie haben 10 000 Euro angelegt und erhalten jährlich 4% Zinsen, dann sind das 400 Euro. Wenn Sie diese 400 Euro nicht entnehmen, sondern wieder dem angelegten Betrag zuschlagen, werden ein Jahr später nicht mehr 10 000 Euro verzinnt, sondern 10 400 Euro. Der Zins beträgt dann nicht mehr 400 Euro, sondern 416 Euro. Und so geht es weiter, Jahr für Jahr: Die Zinsen werden mitverzinst und summieren sich zu einem hohen Wertzuwachs. Je länger Sie Ihr Geld angelegt lassen, desto mehr kommt der Zinseszins in Fahrt. Nach 10 Jahren sind aus den 10 000 Euro (bei 4% Zinsen) 14 802 Euro, nach 20 Jahren 21 911 Euro und nach 30 Jahren 32 433 Euro geworden. ID



HELMA SICK arbeitet seit 27 Jahren als unabhängige Finanzberaterin für Frauen. Sie führt in München das von ihr gegründete Unternehmen „frau & geld“ gemeinsam mit Renate Fritz.

Ihre Bücher sind jetzt in überarbeiteter und erweiterter Neuauflage im Diana-Verlag erschienen (je 8,99 Euro):
• Helma Sick und Renate Fritz, „Reich in Rente - Wie Frauen finanziell am besten vorsorgen“
• Helma Sick und die Finanz-FachFrauen, „Reich für Einsteigerinnen - Der Finanzratgeber für junge Frauen“